Thorner  Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: **„Illustrirtes Sonntagsblatt".**
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5 gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** bis zwei Uhr Mittags.

Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 136 Dienstag, den 15. Juni **1897.**

Wie es in der Welt steht

Die preußische Regierung hat sich durch die Gründe der Agrarier überzeugen lassen und die freie Vereinigung für Getreide- und Productenhandel in Berlin verboten. Die dortigen Getreidehändler sind nicht Willens, in die Produktenbörse zurückzukehren, sondern wollen versuchen, von ihren Geschäftsbureaus aus durch Telephon oder Makler den Handel fortzusetzen. Ob resp. wie lange diese Art des Handels möglich sein wird, bleibt abzuwarten; jedenfalls steht das eine fest, daß durch den entstandenen Conflikt weder der Landwirthschaft noch den Getreidehändlern selber gedient ist. Man befürchtet zwar, daß sich die Gegensätze vor der Hand noch verschärfen werden; mag sein — schließlich wird man sich aber doch verständigen müssen, da der gegenwärtige Zustand für längere Zeit unerträglich ist. An innerpolitischen Vorgängen waren die jüngsten Tage im Uebrigen arm. Das Bild des neuen Reichsmarinechefs, Contreadmirals Tirpitz, tritt mit jedem Tage deutlicher aus der bisherigen Alltagsstellung auf die Höhe des allgemeinen Interesses hervor. Es liegt gleichsam etwas in der Luft, was für eine nochmalige Einbringung der Marinevorlage und deren Begründung durch den neuen Staatssekretär des Reichsmarineamtes spricht. Kommt die Marinedebatte nicht mehr im Juni und Juli, so haben wir derselben um die Wende des Jahres entgegenzusehen; inhaltsvoll wird der diesjährige Marineetat auf jeden Fall, darüber besteht nirgends ein Zweifel. Mit dem Schlusse dieser Woche erreichen die parlamentarischen Pfingstferien ihr Ende, und man wird dann ja sehen, ob der Schluß der Session noch Ueberraschungen bringen wird. Die Friedensverhandlungen im Orient schreiten langsam, sehr langsam vorwärts und können wahrscheinlich überhaupt nicht von der Stelle, wenn Griechenland nicht längst machtlos am Boden läge. Aus diesem Grunde beschränken sich die Friedensbemühungen der Mächte einmal nur auf die Verhandlungen mit der Pforte und um Andere zeigen sich unter den europäischen Staaten auch die besonderen Freunde Griechenlands geneigter, im Interesse der baldigen Herstellung des Friedens von kleinlichen Nörgeleien und Eigenwilligkeiten abzusehen. In Frankreich beschäftigt man sich außer mit der Reise des Präsidenten Felix Faure nach Petersburg ganz besonders mit der in Aussicht genommenen Flottenvermehrung, wofür ein großer Theil der Abgeordneten geradezu unglaubliche Opfer zu bringen bereit ist. Daß die Vorlage zur Annahme gelangen wird, ist heute schon sicher. In England sucht man sich durch Schweigen über die Blamage des Kolonialministers Chemberlain hinwegzusetzen, dem vom parlamentarischen Untersuchungsausschuß klipp und klar nachgewiesen worden ist, daß er um den Jameson'schen Einfall in Transvaal gewußt habe. In Oesterreich dauert die Erregung wegen der leidigen Sprachenverordnungen fort, in Spanien wird der neuerdings wieder zu Ehren gekommene Canovas die Zügel der Regierung kaum noch lange in den Händen behalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juni.

Bei den kaiserlichen Majestäten fand Freitag Abend das Kostümfest statt. Besonders der Kaiser war in vorzüglicher Laune und gab durch seinen Humor den Anlaß zu einem fröhlichen gesellschaftlichen Treiben. Die Musik stellte das Regiment Gardes du Corps.

Der Kaiser, im blauen Waffenrock der Gardekürassiere, traf am Sonnabend morgen 6¾ Uhr, von Wildpark kommend, auf Station Groß Görschenstraße ein und begab sich auf das Tempelhofer Feld, um dort das Garde-Kürassierregiment und das 2. Garde Ulanenregiment zu besichtigen. Um 10 Uhr stellte sich der Kaiser an die Spitze des Garde Kürassierregiments und führte dasselbe in die Kaserne zurück, wo Se. Majestät beim Offizierkorps des Regiments das Frühstück einnahm.

Die Kaiserin besuchte Sonnabend das katholische Josephs-Krankenhaus und ertheilte später im Berliner Schlosse Audienzen.

Prinz Heinrich von Preußen hat am Sonnabend an Bord des Kreuzers „König Wilhelm" die Reise nach England angetreten.

Die Großherzogin von Baden und die Kronprinzessin von Schweden besuchten am Sonnabend die Kaiserin Friedrich in Kronberg.

Der Zustand des rumänischen Thronfolgers soll sich neuerdings wieder verschlimmert haben.

Der langjährige Chef des Militärkabinets unter Kaiser Wilhelm I., General der Kavallerie von Albedyll, ist am Sonntag früh in Potsdam gestorben.

Die Kommandirung des Kontreadmirals Tirpitz zur Vertretung des beurlaubten Staatssekretärs Hollmann wird nach der „Post von längerer Dauer sein. Admiral Hollmann wird vorläufig auch weiter noch Staatssekretär des Reichsmarineamts bleiben, daß er noch einmal selbst die Geschäfte übernehmen wird, ist ausgeschlossen.

Die deutsche Kolonialgesellschaft hielt am Sonnabend in München ihre Hauptversammlung ab. Bei der Diskussion über den Jahresbericht für 1896, welcher genehmigt wurde, wies Graf Armin-Muskau auf die Gefahr der Rinderpest für Südwestafrika hin, da dort der ganze Transport durch Ochsen bewerkstelligt werde. Von Neuem müsse der sofortige Bau einer Kleinbahn von Swakop ins Innere des Landes erwogen werden. Ein diesbezüglicher Antrag fand die Zustimmung der Versammlung. Eine längere Debatte veranlaßten verschiedene Anträge und Resolutionen zur Flottenfrage, die sämmtlich die Nothwendigkeit einer Vermehrung unserer Flotte ergeben, jedoch in der Spezialisirung der Wünsche und Forderungen auseinandergingen. Schließlich wurde ein Antrag des früheren Gesandten v. Kusserow angenommen, welcher ein nachdrückliches Eintreten für die Flottenverstärkung verlangt, bestimmte Vorschläge für die Agitation enthält und u. A. auch die Bildung eines Agitationsfonds anstrebt. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden die Satzungen der Gesellschaft dahin abgeändert, daß dem Präsidenten ein geschäftsführender Vizepräsident zur Seite gestellt wird, da nur unter dieser Voraussetzung Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg das Präsidium der Gesellschaft beibehalten könnte. Eine Resolution zu Gunsten der Begründung einer wissenschaftlichen Station am Nordende des Nyassa wurde angenommen, desgleichen eine von Prof. Kupffer-München vertretene Anregung, auf der nächsten Versammlung der Naturforscher und Aerzte die Frage vorzubringen, ob sich die Gründung eines Rekonvaleszentenheims für Tropenkranke in Deutschland empfehle.

Eine Reihe wichtiger Anträge gelangt auf dem 20. Deutschen Fleischer-Verbandstage, der am 23. und 24. Juni in Berlin stattfindet, zur Berathung. Zunächst ist eine Petition an die Reichsregierung um Erlaß eine Einfuhrverbots für Wurst und wurstähnliche Erzeugnisse aus dem Au lande vorgeschlagen, bei deren event. Ablehnung die Forderung einer genauen sanitätspolizeilichen Untersuchung vom Auslande eingeführter Wurstwaaren an das Reichsgesundheitsamt gerichtet werden soll. Von der Berliner Schlächterinnung wird der Erlaß eines einheitlichen Reichsgesetzes über die Errichtung von Freibänken verlangt, mit der Maßgabe, daß in diesen Instituten nur Fleisch in gekochtem Zustande verkauft werden darf. Ferner befürwortet die Innung die Einführung eines Zolles auf künstliche, aus dem Ausland eingeführte Futtermittel, sowie eine entschiedene Stellungnahme in Frage des Wurstfärbens. Weitere Anträge treten für die Verallgemeinerung der obligatorischen Fleischschau, für eine Vergebung der obligatorischen Fleischschau, für eine Vergebung der Fleisch- und Wurstlieferungen für größere Garnisonen an selbständige Gewerbetreibende an Stelle von Groß Lieferanten, sowie für ein Verbot des gewerbsmäßigen Schlachtens und Auspfundens von Fleisch durch Private ein. Endlich werden auch verschärfte Maßnahmen gegenüber den Pferdeschlächtereien verlangt.

Auf das von dem Vereinstag ländlicher Genossenschaften Raiffeisenscher Organisationen an den Kaiser gerichtete Huldigungstelegramme hat Kabinetsrath v. Lukanus geantwortet, daß der Kaiser für die Kundgebung treuer Anhänglichkeit herzlich danken läßt.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz wegen Abänderung der Paragraphen 8 und 12 des Gesetzes, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten. Das neue Gesetz tritt vom 1. April 1897 ab in Kraft.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bezeichnet die von der „Staatsbürgerzeitung" ausgesprochene Vermuthung, daß im Auswärtigen Amte Erhebungen stattfinden wegen eines gegen den Kriminalkommissar von Tausch anzustrengenden Majestätsbeleidigungsprozeß als durchaus auf Erfindung beruhend.

Ausland.

England. Bei der am Sonnabend in Harwich stattgefundenen Probefahrt des neuen Dampfers der „Great Eastern Company" „Dresden" wohnten der Bürgermeister von Dresden, die Präsidenten der Handelskammern von Hamburg, Bremen, Leipzig, Köln und einigen anderen deutschen Städten, sowie höhere Eisenbahnbeamte aus verschiedenen Städten Deutschlands bei. Nach der Fahrt fand ein Bankett in Harwich statt, bei welchem der Vorsitzende der Gesellschaft Lord Claude Hamilton die Ueberreichung eines Diamant-Armbandes an die Gemahlin des Bürgermeisters von Dresden ankündigte, wofür der Bürgermeister dankte. Mehrere Redner gaben ihrer Genugthuung Ausdruck über die Bemühungen der „Great Eastern Company" um eine beschleunigte Verbindung zwischen England und Norddeutschland und sprachen die Hoffnung aus, daß die Regierung an diesem Werke mitarbeiten werde.

Türkei. In Konstantinopel wurde am Freitag ein außerordentlicher Ministerrath abgehalten — Am Sonnabend fand die vierte Sitzung in Sachen der Friedensverhandlungen statt. Später fand eine Versammlung der Botschafter statt.

Griechenland. Nach hier vorliegenden Meldungen habe der Gouverneur von Volo nachstehende Proklamation veröffentlicht: Auf Befehl der kaiserlichen Regierung wird das bewegliche und unbewegliche Eigenthum derjenigen Personen, welche Thessalien verlassen haben und flüchtig geworden sind, soweit sie nicht binnen 14 Tagen von heute ab in die Heimath zurückkehren, zu Gunsten des türkischen Staates konfiscirt. — In Folge von Stürmen sind in der Provinz Corinth an verschiedenen Stellen durch Ueberschwemmungen die Eisenbahnverbindungen unterbrochen.

Andere Zeiten.

Roman von **E. Vely.**

(Nachdruck verboten.)

5. Fortsetzung.

Hanse stand kerzengerade. „Ilse, Mama — ihr denkt doch nicht an den Prinzen Didi?"

„Aber bewahre!" rief Frau von Peddenberg, und Ilse wandte sich, ganz erglühend, ab und faltete einen japanischen Fächer, dessen Muster sie längst kannte.

„Viel etwas Solideres — es ist uns zugetragen.

„Ah —" Hanse kannte jeden Verehrer Ilses, unter den Lieutenants der nächsten Garnison bot nicht einer eine Chance, gute Namen, flotte Menschen, aber nirgends Mittel — hier der Assessor? Unsinn — aber der Forstmeister am Ende. Solide — gewiß, das war er! Und sehr entzückt von der kleinen Schwester da.

Sie strich ein paar Haare zurück, die über die Ohren gefallen waren und sagte: „Ich will mich in eure Geheimnisse nicht drängen!"

„Gleich dieser Ton!" rief Frau von Peddenberg, „die richtige Gouvernannte könntest Du werden!"

„Vielleicht wäre es gut, ich würde es, auch im Interesse der Familie!" antwortete Hanse und ging ins Schlafzimmer, um ihre Sachen abzulegen. Dort stand sie wieder ein Weilchen, unbeweglich vor sich hinsehend.

Er hatte sich doch neulich nach den Ansprüchen eines Fräulein von Peddenberg genau erkundigt — er hatte wohl absichtlich seine Verhältnisse verkleinert. Die geborene Issun sah vielleicht bei der ersten wirklichen Heirathsaussicht über den Adel weg, oder Henke grub ihn nach dem Beispiel so vieler anderer aus alten Papieren aus — am Ende hatte er gar das große Loos gewonnen! Was ging es sie an? Ihre Lippen kräuselten sich. Und wenn die ganze Familie auf ihn ihre Hoffnungen baute, sie würde sicher keine Anlehnung suchen.

Als sie zurückkam, verhandelten Mutter und Schwester über die neue Aermelform und ihre Kleidsamkeit, sie hielten die Modenblätter auf dem Schooß, und nur flüchtig davon aufblickend, sagte die Hofmarschallin: „Da wartet auch Jemand auf Dich, die — kann man wohl solche gleichgiltige Namen behalten? Wegen der Sonntagsschule —"

Ach, Fräulein Tine Steinhart!" half Hanse aus, den Thürgriff schon in der Hand haltend.

„Ich habe Tante Irenz zu ihr gesetzt, denn von mir ist doch nicht zu verlangen — schau, Mauserl," zu Ilse gewendet, „das müßte dir herzig stehen!" und dann, über die Achsel hin zu der Aeltesten: „Ist's denn wirklich Dein voller Ernst, da auch mitzuthun und Bürgerskindern und Dienstmädchen eine völlig unnütze Gelehrsamkeit beibringen zu helfen? Ein ganz besonderer Gusto!"

„Ich habe ihn mal, den Drang, mich nützlich zu machen," sagte Hanse gutmüthig, „und hier im Hause kann er so wenig Bethätigung finden — selbst auf praktischem Gebiet, Mama!"

„Wär's denn standesgemäß, den Dienstboten vorzuarbeiten?" fragte Frau von Peddenberg, „oder die Finger zu zersticheln wie die erste beste Näherin?"

„Vielleicht doch gesund für des armen Papas Geldbeutel!" beharrte das junge Mädchen.

„Du bist zu vulgär, man sollte es nicht für möglich halten, daß Du meine Tochter bist!" klagte die Hofmarschallin.

Ilse zog das hübsche Mündchen zusammen. „Kinder zankt's euch nit, rauft's euch nit. Sei doch ruhig, Mama, sie wird keine Kartoffeln schälen. Sie hat was gegen den erdigen Geruch, das hab' ich raus, und sie wird auch unseren Kadetten die heillosen Löcher in den Strümpfen nicht stopfen — dazu hat sie nicht das Sitzfleisch!"

„Du herziger Narr, Du!"

Ilse wiegte sich in den Hüften. „Aber eins rath' ich Dir doch, kluge Hanse — ein Stoßgebetlein für den Hausgebrauch Morgens und Abends."

Die Schwester stand noch gutmüthig an der Thür. „Nun so sag's."

„Wie ein Bachstelzlein trippelte Ilse durch das Zimmer und trällerte:

„Mon Dieu de Paris
Donnenz moi un mari
Avec cent mille thalari!"

Hanse ließ das Schloß einfallen und Frau von Peddenberg legte sich lachend in den Sessel zurück.

„Aber das ist — ja, woher hast's denn Du Fratzerl Du, Du süßes!"

Vom Gusti, dem Wiener Vetter!"

„Der Ausbund! Aber, wie's Dirs steht mein Ilserl! Rein wie auf dem Theater! Wenn wir in Wien wär'n welch eine Rolle ließ Dich die Fürstin Metternich spielen! Ach, Wien, schau —"

Ilse deutete mit der Rechten nach der Thür. „Ob sie's übel genommen hat, die Hanse? Ach was, sie ist zu gut. Nämlich sie hat mir ihr Taschengeld für diesen Monat überlassen, als ich neulich mit der Tante nach Frankfurt ging. Das darf sie freilich nit wissen, daß es beim Bütschli drauf ist. Konnt' aber nit widerstehen, als ich die guten Törtchen und Pralinees sah." Und sie zog die Lippen, als spüre sie noch den Geschmack.

„Naschkatzerl!"

„Na, Mutti, schimpf Du nur mit!" sagte Ilse kameradschaftlich und dann mit dem Finger drohend. „Uebrigens so angeben brauchst Du nicht wegen der Sonntagschule. Prinzeß Alma in Warstein hat auch eine und giebt selber Stunden."

„Das muß die Irene weiter erzählen", sagte die Hofmarschallin lebhaft, „das macht die Sache doch ein bissel comme il faut!"

Und dann wird man wirklich dran denken, der Hanse einen Stiftsplatz zu sichern — es ist ja die einzige Standes-Möglichkeit für sie, wenn sie übrig bleibt!" Ein Seufzer. „Und das wird sie gewiß."

„Wie schrecklich, ein Stift — brr!" Und Ilse zog die feinen Schultern schaudernd in die Höhe.

Asien. In Korea bereitet sich allem Anscheine nach eine Revolution vor; es sind daselbst angeblich Umtriebe im Gange, um den König dahin zu beeinflussen, daß er seinen Vater zum Regenten ernennen und sowohl wie die russische wie die japanische Partei zur Seite schiebe. Bestätigen sich diese Angaben, so wird Rußland schnell genug bei der Hand sein, um jeder Schmälerung seines Einflusses auf der Halbinsel entgegenzutreten.

Provinzial-Nachrichten.

— **Von der Culm-Briesener Kreisgrenze,** 12. Juni. Vorgestern spielte der 14jährige Besitzersohn Felske in Kgl. Neudorf mit einer Schußwaffe. Plötzlich entlud sich das Gewehr und die Ladung traf den Knaben so unglücklich, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Schwetz,** 12. Juni. Mit den Vorarbeiten zur Aufstellung des Kaiser- und Krieger-Denkmals auf dem hiesigen großen Marktplatze ist bereits begonnen worden. Die feierliche Enthüllung des Denkmals, das in den nächsten Tagen aus Berlin hier eintreffen muß, findet am 3. Juli (Schlacht bei Königgrätz) statt. — Die Kreisschulinspektoren Treichel in Schwetz und Bartsch in Dt. Krone werden vom 1. Juli ab in Folge gegenseitigen Uebereinkommens ersterer nach Dt. Krone, letzterer nach Schwetz versetzt.

— **Marienburg,** 12. Juni. Eine interessante Pionierübung wurde am Mittwoch Nachmittag hier abgehalten. Der Uebung lag folgende Idee zu Grunde: Die Bahnverbindung zwischen Eydtkuhnen, Königsberg und Elbing ist bereits zerstört. Damit dieselbe auch bei Marienburg unterbrochen wird, soll die Marienburger Eisenbahnbrücke auf die schnellste Art zerstört werden. Zu diesem Zweck hatten die Fahrer (ausschließlich der Offiziere) Simulokerne (Holzkörper, die die Form und das Gewicht der Sprengkörper haben) und Brieftauben mitgenommen. Nach Ankunft in Marienburg wurde die Stärke der nothwendigen Sprengladung berechnet und diese an der Brücke angebracht. Das Kommando, welches von dem Pionier-Bataillon Fürst Radziwill in Königsberg gestellt worden war, bestand aus einem Stabsoffizier, 2 Lieutenants, 6 Unteroffizieren und zwei Einjährigen, sowie einem Gefreiten. Offiziere und Mannschaften benutzten zur Beförderung Fahrräder und haben die 135 Kilometer lange Strecke von Königsberg nach Marienburg in $11^{1}/_{2}$ Stunden einschließlich Rast zurückgelegt.

— **Danzig,** 13. Juni. Wie ein der „D. Z." aus München zugegangenes Telegramm meldet, hat die Kolonialgesellschaft als nächsten Versammlungsort Danzig bestimmt.

— **Schippenbeil,** 12. Juni. Mit seinem Jagdgewehr erschoß sich vorgestern der Getreidehändler Großmann. G. lebte in guten Verhältnissen. Ein unheilbares Magenleiden, welches ihm nach menschlicher Voraussicht nur noch kurze Tage gewährt hätte, ist wohl als Motiv zu betrachten.

— **Tilsit,** 12. Juni. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag vor Pfingsten befanden sich der Besitzer George N. aus Pokallna mit dem Knecht seines Nachbars S., Käthner B., Losmann K. und noch 2 anderen Fischern auf dem Haff, um sich durch den verbotenen Fang einen Verdienst zum Feste, mindestens aber gute Pfingstfische zu erobern. Der Schonzeit wegen waren der Königliche Fischer Schulz und der stellvertretende Fischmeister Simoneit aus Tattamischken zum Zwecke der Aufsicht bezw. Revision ebenfalls auf dem Haff. Sie überraschten die sechs Raubfischer in voller Thätigkeit. In dem nun entstehenden Kampf — denn die Fischer wollten die Netze sich nicht gutwillig beschlagnahmen lassen — wurde Simoneit aus seinem Boot gerissen und in das Wasser geworfen. Einer von den sechs Fischern rief B., welcher sich mit einem Messer bewaffnet hatte, zu, er solle Simoneit, der sich mit den Händen an der Kahnwand angeklammert hatte, die Finger abschneiden. So mußte S., um seine Finger nicht zu verlieren, loslassen und seine Rettung dem Zufall überlassen, die denn auch durch die beiden Matrosen, die in seinem Boote waren, erfolgte. Am folgenden Tage wurden die sechs Piraten verhaftet.

— **Königsberg,** 12. Juni. Heute fand die Verhandlung gegen den Kriminalkommissarius Perl statt, welcher des Verbrechens im Amte, der Urkundenfälschung und der Unterschlagung in zusammen fünf Fällen angeschuldigt war. Der Gerichtshof beschloß Vertagung der Verhandlung, um den Angeklagten einer Heilanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes zu überweisen.

— **Argenau,** 12. Juni. Am 9. Juni fand im hiesigen Tivoli-Etablissement die Generalversammlung des Gaulehrerverbandes „Kujawien", zu welchem acht Lehrervereine mit über 120 Mitgliedern gehören, statt.

— **Posen,** 12. Juni. Das letzte Mitglied des alten Posener Stadt-Theaters — Direktion Vogt — ist dieser Tage in Jersitz gestorben und wurde gestern zu Grabe getragen, die Wittwe Ernestine Röckel, geb. Tomaselli, die ein Alter von 80 Jahren erreicht hat. Sie stammte aus Italien und gab auch gelegentlich Proben der italienischen Sprache zum Besten. Ihr fast zwanzig Jahre früher verstorbener Ehemann Wolfgang Röckel war hier ebenfalls Schauspieler und zwar Vertreter des komischen Faches. Als er der Bühne Valet gesagt hatte, war er eine Zeit lang Pächter des Schützengartens auf St. Roch, dann des Schilling-Etablissements und zuletzt der Kegelbahn im Lambertschen Garten. Seine Frau wurde dann von dem Brauereibesitzer L. unterhalten und machte sich dafür durch Botengänge nützlich, bis sie schließlich, völlig hülflos geworden, von einer Freundin, Frau Fleischermeister L. in Jersitz, aufgenommen und in hochherziger Weise bis an ihr Lebensende gepflegt wurde.

Lokales.

Thorn, 13. Juni 1897.

— [Personalien.] Zu Wasserbauinspektoren sind ernannt die Regierungsbaumeister: Harnisch in Bromberg, Bindemann in Danzig. — Der Forstassessor und Premier-Lieutenant im reitenden Feld-Jäger-Corps, von Kries-Kl. Waczmiers, ist zum Königlichen Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterei Jägerthal, Kreis Konitz, vom 1. Juli ab übertragen worden. — Thau, Obersteuerkontrolleur in Ratibor vom 1. Juli ab nach Thorn als Obergrenzkontrolleur für den Zollabfertigungsdienst versetzt.

+ [Krieger-Verein.] Zum Kinder-Volksfest, welches der Krieger-Verein alljährlich für die Kinder der Kameraden veranstaltet, hatten sich um $2^{1}/_{2}$ Uhr eine große Anzahl von Kindern auf dem Sammelplatz, der Esplanade eingefunden und zum Zuge aufgestellt. Mit klingendem Spiel zogen die Kinder durch die Hauptstraßen der Stadt hinaus zur Ziegelei, woselbst sich reges Leben und munteres Treiben entwickelte. Generallieutenant Excellenz Rohne sowie viele Offiziere haben sich an diesem schön verlaufenen Fest betheiligt.

— [Schulausflüge.] Außer der höheren Töchterschule, die morgen ihren Ausflug nach Ottlotschin unternimmt, hat morgen noch die 2. Gemeindeschule Spaziergang nach der Ziegelei. Heute hat die höhere Töchterschule des Frl. Ehrlich ihren Ausflug nach Ottlotschin unternommen.

+ [Der „Veteranen-Verband Gruppe Thorn"] war Freitag, den 11. d. Mts. Abends im „Museum" mit einigen 50 Kameraden versammelt. Der Kamerad Vorsitzende gedachte nach dem Kaiserhoch des verstorbenen Kameraden Quarder, zu dessen ehrenden Andenken sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben. Die zu Unterstützungszwecken für besonders Nothfälle hilfsbedürftiger Kameraden beschafften und in mehreren Lokalen (Artushof 2c) ausgestellten Sammelbüchsen haben bereite einige Beiträge ergeben und versprechen mit der Zeit gute Erfolge für den edlen Zweck. Den freundlichen Gebern sei bester Dank der nothleidenden Empfänger dargebracht. — Die Besprechung von Verbandsangelegenheiten und der Vortrag des Kameraden Kassenführers über die Kassenverhältnisse der Gruppe Thorn füllten den Abend bis gegen 11 Uhr aus. — Kamerad Schmidt, Vorsitzender der Gruppe Mocker und Verbandsbevollmächtigter ist von der Versammlung vorbehaltlich seiner Zusage zum Vertreter zu der im August in Cöln tagenden Generalversammlung gewählt. Die Stammrolle erreichte durch weitere Aufnahmen die Nummer 170.

— [Vom Wollmarkt.] Auf dem gestrigen Wollmarkt betrug die Zufuhr einige 30 Centner Wolle, die aber auf Stadtlager geschafft wurden.

— [Die ersten Hitzferien] in diesem Jahre sind heute eingetreten. In der höheren Töchterschule, sowie die Mädchen- und Knaben-Mittelschule wurde der Unterricht um 12 Uhr geschlossen.

— [Radrennen.] Das gestrige Bahn Rennen, mit welchem die von Herrn Munsch erbaute Rennbahn des Vereins für Bahnwettfahren eröffnet worden ist, hat einen in jeder Hinsicht gelungenen Verlauf genommen. Den ganzen Sonntag über herrschte tadelloses Rennwetter und so war denn die Betheiligung von Seiten des Publikums so lebhaft, wie es die Unternehmer für ein erstes Rennen kaum erhoffen konnten. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch das Fest der Bannerweihe des Radfahrervereins „Pfeil", welche Vormittags im Victoria-Etablissement unter Betheiligung vieler auswärtiger Sportsvereine stattfand. Das Banner ist von Frl. Munsch dem Verein gestiftet und von der Dame selbst in vollendet künstlerischer Weise angefertigt. Dasselbe trägt auf der Vorderseite das Vereinsabzeichen und zwei kreuzweis übereinanderliegende Pfeile mit der Umschrift „Radfahrerverein Pfeil, All Heil, 1895" und auf der Rückseite in kunstvoller Stickerei das Abzeichen des „Deutschen Radfahrer-Bundes" und die Inschrift: — „All Heil, Deutscher Radfahrer-Bund, gewidmet von M. Munsch 1897". -- Die Bannerweihe wurde durch eine Ansprache des Herrn Vorsitzenden vom Verein für Bahnwettfahren, Herrn Kaufmann Kozlowski eröffnet. Derselbe begrüßte die Gäste, dankte allen Sportsgenossen und Sportsfreunden für ihr Erscheinen und brachte ein „All Heil" auf den Kaiser aus. Frl. Munsch überreichte darauf das Banner mit einem Prolog, andere Damen die von den Frauen des Vereins gestifteten Schärpen. Der Gauvorsitzende des Gaues 25 (Posen), Herr Schreiber-Bromberg, hielt die Weihrede, während der Vorsitzende des Vereins „Pfeil", Herr Zittlau, den Dank desselben für die Stiftung des Banners aussprach. Nach der Weihe fand gemeinsame Mittagstafel statt, dieselbe machte durch das schmackhafte Menu dem Wirth, Herrn Standarski, alle Ehre. Während der Tafel brachte Herr Roß-Bromberg auf den Sport und Herr Kaufmann Kozlowski-Thorn auf die Damen einen Toast aus, auch wurde das Bundeslied gesungen. Die Nachmittags-Veranstaltungen wurden durch einen Festpreiskorso durch die Hauptstraßen der Stadt eingeleitet, an welchem die Vereine Bromberg (mit einer großen Anzahl von Damen in gleichmäßigen Sports-Anzügen), Schleusenau, Culm, Graudenz. Schulitz, Inowrazlaw und viele Einzelfahrer theilnahmen. Die drei für das Korsofahren ausgesetzten Preise erhielten, wie hier gleich bemerkt sei, die Vereine Bromberg, Graudenz und Schulitz. Nach Beendigung des Korsos, begann von allen Seiten her, das Hinauspilgern des Publikums zur Rennbahn. Für diejenigen, welche sich nicht die Strappazen einer dreiviertelstündigen Fußwanderung in der Mittagshitze zumuthen wollten, war vom Kulmerthor aus Fahrgelegenheit in Gestalt einiger „Mehrsitzer" ohne Pneumatik — vulgo Leiterwagen — gegeben. Bald nach 4 Uhr nahmen die Rennen ihren Anfang. Auf der Preisrichtertribüne war Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli als Ehrenschiedsrichter anwesend. Die hierzu noch geladenen Herren Generallieut. Excellenz Rohne, Oberst und Kommandant Gaede, Oberstlieutenant Oelrichs, sowie Landrath von Schwerin haben dem Verein in liebenswürdiger Weise den besten Dank ausgesprochen und demselben ein gutes Gelingen und Gedeihen gewünscht, und bedauerten, da sie theils durch früher ergangene Einladungen des Kriegervereins und anderer Abhaltungen wegen daran verhindert, das Ehrenamt für dieses Rennen annehmen zu können. Die neue Rennbahn hat bei allen Sportlern uneingeschränktes Lob gefunden; die Bromberger Sportsgenossen erkannten an, daß die dortige Bahn in ihrer Ausführung von dieser erheblich übertroffen wird. Nachstehend geben wir ein Bild von dem stattgehabten Rennen in genauer Aufeinanderfolge mit den einzelnen Resultaten: I. Erstfahren. (Strecke 2000 Meter (5 Runden). 3 Ehrenpreise im Werthe von 25, 15 und 10 Mk. Offen für alle Herrenfahrer, welche in einem öffentlichen Bahnwettfahren aufgenommen Jugend-, Vereins-, Trost-, Landsturm-, Erst- und Vorgabefahren, noch keinen ersten Preis errungen haben. Am Start die Fahrer: Becker-Thorn, Habermann-Bromberg, Brand Thorn, Krahn-Bromberg, Kisielewski-Thorn. Durch's Ziel gingen: als Erster Becker-Thorn mit 3 Min. $28^{1}/_{5}$ Sek., als Zweiter Habermann-Bromberg mit 3 Min. $28^{2}/_{5}$ Sek., als Dritter Brand-Thorn mit 3 Min. $28^{3}/_{5}$ Sek. — II. Gaufahren. Strecke 2000 Meter. 3 Ehrenpreise im Werthe von 30 20 und 10 Mk. Offen für Mitglieder des Gaues 25 (Posen). Am Start die Fahrer: Becker-Thorn, Müller-Nakel, Hoffmann-Posen, Brand-Thorn, Reim-Schleusenau, Krahn-Bromberg. Durch's Ziel gingen: als Erster Reim-Schleusenau mit 3 Min. $26^{2}/_{5}$ Sek., als Zweiter Hoffmann-Posen mit 3 Min. $27^{1}/_{5}$ Sek., als Dritter Müller-Nakel mit 3 Min. $27^{3}/_{5}$ Sek. — III. Hauptfahren. Strecke 5000 Mtr. ($12^{1}/_{2}$ Runden) Ehrenpreise im Werthe von 75. 40 und 20 M. Am Start die Fahrer: Becker-Thorn, Müller-Nakel, Hoffmann Posen, Reim-Schleusenau. Durch's Ziel gingen: als Erster Becker-Thorn mit 9 Min., als Zweiter Hoffmann-Posen mit 9 Min. $^{1}/_{5}$ Sek., als Dritter Reim-Schleusenau mit 9 Min. $^{2}/_{5}$ Sek. — IV. Thorner Fahren. Strecke 2000 Meter. 3 Ehrenpreise im Werthe von 30, 20 und 10 Mk. Offen für Mitglieder der hiesigen Vereine und Einzelfahrer. Am Start die Fahrer: Becker, v. Paris z. Z. Bromberg Wohlfeil, Brandt, Schmeichler, Will. Durch's Ziel gingen: als Erster Becker mit 3 Minuten $23^{2}/_{5}$ Sekunden, Brandt mit 3 Minuten $26^{1}/_{5}$ Sekunden, als Dritter v. Paris mit 3 Minuten 29. Sekunden. — V. Vorgabefahren. Strecke 3000 Meter ($7^{1}/_{2}$ Runden.) 3 Ehrenpreise im Werthe von 50, 30 und 15. Mk. Offen für alle Herrenfahrer. Am Start die Fahrer: Reim-Schleusenau (ohne Vorgabe), Hoffmann-Posen (mit 30 Meter Vorgabe), Müller-Nakel (mit 50 Meter Vorgabe), Habermann Bromberg (mit 100 Meter Vorgabe), Brandt Thorn (mit 200 Meter Vorgabe.) Durch's Ziel gingen: als Erster Reim-Schleusenau mit 4 Min. 37 $^{1}/_{5}$ Sek., als Zweiter Hoffmann-Posen mit 4 Min. 46 Sek., als Dritter Müller-Nakel mit 4 Min. $46^{2}/_{5}$ Sek.. Bei diesem Rennen mußte Becker, welcher bereits in den vorhergehenden 4 Rennen als Sieger hervorgegangen war, auf dringende Vorstellung des Oberbürgermeisters Dr. Kohli, sowie auf Anrathen des aufsichtsführenden Arztes Dr. Prager zurückbleiben und möchten wir dem eifrigen Radler doch empfehlen, nicht in so leichtfertiger Weise sein Leben aufs Spiel zu setzen, denn wie leicht kann ein Blutsturz oder eine Herzlähmung durch derartig große Ueberanstrengung eintreten. VI. Mehrsitzerfahren. Strecke 3000 Meter ($7^{1}/_{2}$ Runden.) 3 Paar Ehrenpreise im Werthe von 60, 40 und 20 Mk. Offen für alle Herrenfahrer. Am Start drei Tandems. Durchs Ziel gingen: als erstes Paar Reim-Schleusenau und Hintz Bromberg mit 4 Min. $33^{2}/_{5}$ Sek., als zweites Paar Wohlfeil und Brandt-Thorn mit 4 Min. 38 Sek. Das dritte Paar fuhr nicht durch's Ziel. — Nach 7 Uhr was das Rennen beendet. Abends fand im Victoria-Saal die Preisvertheilung statt. Außerdem konzertirte im Garten die Kapelle des 15. Artillerie-Regiments. Alles in Allem kann der Verein für Bahnwettfahren auf dieses erste Rennen mit Befriedigung zurückblicken. — Das nächste Rennen ist für Ausgang Juli in Aussicht genommen.

+ [Kaiserliche Schulprämien.] Der Kaiser hat neuerdings, wie jetzt bekannt gegeben wird, dem Unterrichtsminister aus seiner Privat Chatulle 10 000 Mark zum Ankauf des von dem Komitee für die Kaiser Wilhelm Gedächtnißkirche zum Besten des Baufonds herausgegebenen Werkes: „Unser Heldenkaiser, Festschrift zum hundertjährigen Geburtstage Kaiser Wilhelms des Großen", von Dr. Wilhelm Oncken zur Verfügung gestellt. Jedes preußische Gymnasium erhielt in diesen Tagen fünf Exemplare des angekauften Werkes zur Vertheilung derselben an würdige Schüler als Schulprämie.

§ [Armee-Postkarten.] Ein Landschaftsmaler in Berlin reichte vor Kurzem dem Kaiser Entwürfe zu sogenannten Armee Postkarten ein, die für jeden Truppentheil besonders angefertigt werden sollen. Auf der Correspondenzseite befinden sich künstlerisch ausgeführte Ansichten der Kaserne und anderer militärisch interessanter Punkte der betreffenden Garnison, auch das Porträt des Regiments-Chefs, sowie der Name des Regiments bezw. Bataillons Der Adressat, der eine solche Karte von einem Soldaten erhält, kann auf diese Weise die genaue Benennung des Truppentheils ersehen, bei dem der Briefschreiber dient. Das Kriegsministerium hat dem Landschaftsmaler mitgetheilt, daß die Idee der Herstellung solcher Karten eine sehr gute sei, und ein berliner Industrieller hat darauf die Ausführung übernommen' die bereits vollendet ist.

[Neue Postagentur.] Am 1. Juli tritt in Lulkau bei Ostaszewo (Kreis Thorn) eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Thorn I durch Vermittelung der Bahnposten auf der Strecke Thorn-Marienburg auf der Eisenbahnhaltestelle Lissomitz erhält. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Lulkau Abbauten, Lissomitz Gut, Ziegelei, Försterei und Gärtnerei, und Sängerau Gut nebst Ziegelei.

— [Zur Abwehr von Streiks.] Einen für die Abwehr von Streiks durch die Arbeitgeber außerordentlich wichtigen Bescheid hat der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister vom Reichsamt des Innern erhalten. Der Verband hatte am 18. Januar d. J. den Reichskanzler in einer Eingabe ersucht, eine Entscheidung darüber zu treffen, ob es nach Lage der Gesetzgebung zulässig sei, von den Angehörigen der Verbandsinnungen zu verlangen, daß sie keine Gesellen aus Orten, in denen Streiks ausgebrochen sind, in Arbeit nehmen. Daraufhin wurde den Petenten anheimgestellt, zum Zwecke persönlicher Erörterung der angeregten Frage einen Vertreter nach dem Reichsamt des Innern zu entsenden. Der Delegirte des Verbandes, der Landtags-Abgeordnete Baumeister Felisch, erhielt bei seinem Erscheinen im Reichsamt des Innern von dem Geheimen Regierungsrath v. Sydow die Auskunft, daß der § 104a der Reichs-Gewerbe-Ordnung dem Reichskanzler keine Veranlassung geben wird, gegen einen Beschluß des Innungs Verbandes in der vorbezeichneten Richtung einzuschreiten. Auf Grund dieses Bescheides wird dem nächsten Verbandstage ein Antrag auf Nichteinstellung von Gesellen aus Streik Orten vorgelegt werden.

× [Zur Obsternte] schreiben die „N. W. M.": Ungemein zahlreich sind in diesem Jahre die Früchte unserer blauen Pflaume, der gewöhnlichen Hauszwetsche erkrankt. Die meisten Früchte haben bereits jetzt die Größe einer ausgewachsenen Pflaume, aber nicht ihre normale Ausbildung. Das Fleisch ist grüngelb und runzelig, die Form flachgedrückt und weder Kern noch Samen sind im Innern enthalten. Man nennt diese weitverbreitete Krankheit die Taschen- oder Narrenbildung und führte früher die Mißbildungen auf Insektenstiche zurück. Jetzt hält man einen Pilz, Exvascus pruni, dessen Mycel bei mikroskopischen Untersuchungen im Grundgewebe der umgestalteten Organe zahlreich gefunden wurde, für die Ursache der Entartungen. Jedenfalls spielen jedoch wohl auch die Witterungs-Verhältnisse während der Blüthezeit hierbei eine große und noch nicht völlig aufgeklärte Rolle, denn sonst würden die Erkrankungen nicht auf einmal in einem so großen Umkreise und so massenhaft auftreten. Leider scheint es festzustehen, daß das Mycel nach dem Abfalle der Früchte zum Theil in den jungen Zweigen verbleibt und in seiner Entwicklung günstigen Jahren sich darin weiter verbreitet, um dann später in die jungen Blüthenknospen, beziehungsweise Fruchtknoten, einzudringen; bei nicht zusagenden Verhältnissen soll es latent in den Zweigen verbleiben. Der Kampf gegen diesen Schädling beschränkt sich auf das Sammeln und Vernichten der abgefallenen Früchte, sowie ein mäßiges Zurückschneiden der jungen Zweige. Ein Kalkanstrich des jungen Holzes nach dem Blattabfall dürfte ferner recht vortheilhaft sein. Man achte außerdem aber auch auf die Schlehdorn-Gebüsche und etwaige Anpflanzungen der Ahlkirsche (Faulbaum), Prunus Padus, da auf diesen beiden Pflanzen der genannte Pilz sehr häufig ebenfalls vorkommt und sich leicht von dort aus weiter verbreiten kann.

m [Genehmigung von Kleinbahnen.] Nach dem Stande der preußischen Gesetzgebung besteht kein Anspruch der Generalkommissionen auf maßgebende Mitwirkung bei der Genehmigung von Kleinbahnen, welche eine in der Zusammenlegung begriffene Gemarkung durchschneiden sollen. Denn den Generalkommissionen ist durch die ihre Zuständigkeit regelnden Bestimmungen die Wahrung der landespolizeilichen

---

Fräulein von Jeben hatte ihre Wohnung wechseln müssen; die Erbprinzeß hatte die sonnigen Zimmer für ihr Töchterchen beansprucht, das sonst in den düsteren Mauern krank und bleich werden müsse. Nun ging sie zwischen den in Eile in einem der Riesengemächer des Karlsbau aufgestellten Möbeln zornerregt umher. Große Schirme schnitten Bett- und Toilettenraum von dem zum Empfangszimmer gestalteten ab.

In einem der braunen, altmodischen Sammetsessel saß der Medizinalrath, den Kopf mit dem scharfen Profil auf die Seite geneigt und hörte mit geduldiger Miene ihre Klagen an.

„Mein hochverehrtes, gnädiges Fräulein!"

„Ja, es ist so! Ich werde krank, es bricht meine Lebenskraft. Wissen Sie, welche lange Zeit ich hier im Schlosse bin — treu und unentwegt auf dem Posten? Seit der Stunde des Einzuges der hochseligen Fürstin! Ich seh' uns noch, ich neben ihr und der Fürst, der eben sein Erbe angetreten hatte, ritt am Schlag. Sie hatte rosa Marabuts auf dem Hute. Und wenn sie grüßte! Nicht zu herablassend und doch so leutselig! Recht wie eine zukünftige Landesmutter. Und was sie sagte — jedes Wort am richtigen Platz!"

Durch die verblaßten, grünseidenen Fenstervorhänge stahl sich ein einsamer Sonnenstrahl, er lief über den Teppich, der ein großes, dunkelrothes Blumengerank zeigte, welches das Wündecksche Wappen umgab. Alles Handstickerei der Wündeckstthaler Honoratiorentöchter und ein Hochzeitsgeschenk von ihnen. Der hatte auch aus dem Zimmer gemußt, daß der neuen Erbprinzeß eingeräumt war, vor dem hatte sie auch ihr „Horreur!" ausgestoßen — Karoline von Jeben schritt nur unfreiwillig, mit pietätvollem Respekt darüber hin.

„Wenn ich da an neulich denke! Dies erstaunte Herausbiegen aus dem Wagen! Das plötzliche Rufen nach der kleinen Prinzeß, die doch wohlbehalten in dem folgenden Wagen gesessen hat — dies erschreckte Anstarren des Schlosses der Väter ihres Gatten! Und nun dies Unzufriedensein und die hundert Verstöße!"

(Fortsetzung folgt.)

Interessen nur hinsichtlich solcher Geschäfte übertragen, welche einen Gegenstand der Auseinandersetzung bilden; zu den Gegenständen einer Auseinandersetzung ist jedoch die Anlegung von Kleinbahnen nicht zu rechnen. Ueberdies regelt auch das Kleinbahngesetz die Frage der Zuständigkeit für die Genehmigung von Kleinbahnen erschöpfend. In sachlicher Hinsicht hat sich aber als wünschenswerth herausgestellt, daß den Generalkommissionen über solche Kleinbahnpläne, welche eine in der Zusammenlegung oder Separation begriffene Feldmark berühren, rechtzeitig Benachrichtigung zugeht; denn der Zweck des Auseinandersetzungsverfahrens könnte beeinträchtigt werden, wenn die nach den Plänen der Auseinandersetzungsbehörden herzustellenden Wirthschaftskomplexe alsbald wieder — ohne zwingende Gründe — durch einen Schienenweg zerschnitten werden sollten. Die Minister der öffentlichen Arbeiten und für Landwirthschaft, Domänen und Forsten haben daher Anordnung getroffen, daß den Auseinandersetzungsbehörden durch entsprechende Mittheilungen Gelegenheit gegeben wird, die ihrer Obhut anvertrauten Interessen im Stadium der vorbereitenden Verhandlungen für die Genehmigung einer Kleinbahn und im Planfeststellungsverfahren geltend zu machen, damit auf die bei dieser Gelegenheit geäußerten Wünsche jener Behörden soviel als möglich Rücksicht genommen werden kann.

Ω [Spazierfahrt.] Am Sonnabend Nachmittag machte die Ressource-Gesellschaft eine Spazierfahrt mit Musik auf dem Dampfer „Prinz Wilhelm." Die Fahrt ging zunächst stromauf bis zur Burgruine Zlotterie, dann stromab bis zu den Katharinchenbergen. Die Fahrt ging in frohester Stimmung von Statten. Gegen Abend langte der Dampfer hier wieder mit seinen Passagieren an.

+ [Postalisches.] Von jetzt ab sind Postanweisungen bis zu 10 Pfund Sterling nach Basutoland, der Nigerküste, Kudat (Britisch-Nord-Borneo) und Panama (Columbien) durch Vermittelung der Britischen Postverwaltung zulässig. Ueber die Bedingungen ertheilen die Postanstalten Auskunft.

[Der Brandversicherungs-Verein preußischer Staatseisenbahnbeamten] hat in der letzten Generalversammlung den Beschluß gefaßt, daß die sämmtlichen ständigen Hilfsbeamten der preußischen Staatsbahnen und der Reichseisenbahnen für beitrittsfähig gehalten werden sollen.

♃ [Der Thierschutzverein] zur Bekämpfung der Thierquälerei im deutschen Reich zu Berlin hat dem Berliner Lehrerverein ein Legat von 100000 Mark angeboten zu Uebernahme der Agitationsarbeit für den Thierschutzverein. Die Agitation erstreckt sich größtentheils auf die Herausgabe der in weiten Kreisen bekannten Kalender und Lesebüchlein.

69 [Evangelisch-kirchlicher Hilfsverein für Westpreußen.] Unter Vorsitz des Herrn Generalsuperintendenten Dr. Döblin fand gestern Nachmittag 4 Uhr im Sitzungssaale des königl. Consistoriums eine gemeinschaftliche Sitzung des Provinzialvorstandes und des Weiteren Ausschusses statt. Der Herr Vorsitzende erstattete über die Berliner Jahresversammlung Bericht. Aus demselben sei erwähnt, daß der Aufschwung des westpreußischen Hilfsvereins in Berlin rühmend hervorgehoben wurde. Ferner wurden insbesondere die Errichtung von Diakonissen-Stationen und der Bau von Gemeindehäusern empfohlen. Herr Kommerzienrath Claassen gab den Kassenbericht. Die Hauskollekte ergab bisher gegen 8000 Mk. Es fehlen noch die Beträge aus 5 Kreisen. Die Hälfte der Hauskollekte und der Mitglieder-Beiträge steht dem Berliner Hauptverein zu. welcher das Geld dorthin vertheilt, wo es am meisten noth thut. Dabei hat Westpreußen immer mehr zurückerhalten, als es an den Hauptverein in Berlin abgeliefert hat. Mit der Prüfung und Entlastung der Rechnung wurden die Herren Consistorial-Präsident Meyer und Polizeipräsident Wessel beauftragt. Ueber die eingegangenen Unterstützungsgesuche referirte der Vereinsgeistliche Herr Pfarrer Scheffen. Folgende Unterstützungen wurden von der Versammlung bewilligt: Diakonissen-Station in Gr. Zünder 100 Mk., für den Bau eines Gemeindehauses in Riesenburg 250 Mk., für den Bau eines Saales bei der Herberge zur Heimath in Marienburg 200 Mk., Diakonissen-Station in Löbau 200 Mk., Magdalenen-Asyl Ohra 30 Mk., Diakonissen-Station Neuheide 50 Mk., Waisenhaus Neuteich 250 Mk., Siechenhaus in Gr. Krebs 250 Mk., für den Bau einer Handwerksstätte bei den Sampohler Anstalten 250 Mk., Diakonissen-Station in Schloppe 150 Mk., Diakonissen-Station in Vandsburg 200 Mk., Waisenhaus in Culm 100 Mk., Evangelischer Verein in Danzig 100 Mark, Verein für Gemeindepflege in Dirschau 100 Mark.

—* [Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen.] Aus dem dritten Jahresbericht des Vereins ersehen wir, daß die Arbeit in diesem Jahre eine besonders erfolgreiche gewesen, weil die Zahl der Mitglieder und Freunde und damit auch das Vermögen des Vereins ansehnlich gewachsen ist. Von günstigem Erfolge begleitet war der Erlaß eines Aufrufs zur Spendung von Beiträgen und Geschenke, der über die ganze Provinz verbreitet wurde. Eine Anzahl hochangesehener Persönlichkeiten trat dem Ehrenrathe des Vereins bei und unterzeichnete den Aufruf, durch welchen das Interesse an der Feierabendhaussache in immer weitere Kreise getragen und dem Verein die Summe von 1384 Mk., zugeführt wurde. Das Vermögen beträgt nach dem Bericht 13347 Mark, doch ist diese Summe inzwischen bedeutend größer geworden, da einzelne Sammelstellen der Provinz ihre eingegangenen Beiträge erst nach der Generalversammlung geschickt haben. So schreitet denn der Verein rüstig vorwärts, und es wird ihm hoffentlich schon in diesem Jahre möglich sein, mit dem Anwachsen des Vermögens Corporationsrechte zu erlangen und dann zum Ankaufe eines Bauterrains schreiten zu können. Mit welcher Freude werden viele arbeitsmüden Lehrerinnen diesen Fortschritt begrüßen! Aber dazu bedarf es noch der unermüdlichen Thätigkeit des Vereins. Wünschen wir, daß das dem Verein bisher in so freundlicher Weise entgegengebrachte Interesse und Wohlwollen ihm nicht nur erhalten bleibe, sondern auch sich vergrößere, damit bald das schöne Ziel erreicht werde, den alten dienstunfähigen Lehrerinnen ein Heim zu schaffen und ein sorgenloses Ausruhen zu ermöglichen.

— [Die Standesbeamten] sind nach einem Erlasse des Justizministers und des Ministers des Innern mit Anweisuugen versehen worden, daß in den Geburtsurkunden der von Wittwen und geschiedenen Ehefrauen geborenen Kinder fortan der Todestag des Ehemannes, bezw. der Tag der Rechtskraft des Scheidungsurtheils angegeben ist und zwar a) bei Vorlegung urkundlicher Nachweise (Sterbeurkunde des Ehemannes, Scheidungsurtheil mit gerichtlicher Rechtskraftsbescheinigung) ohne weiteren Zusatz, b) beim Mangel solcher Urkunden aber unter Hinzufügung des Wortes „angeblich".

♄ [Die Gerichtsferien] beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während der Ferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Feriensachen sind: Strafsachen, Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen; Meß- und Marktsachen; Streitigkeiten zwischen Vermiethern und Miethern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Miether in die Miethsräume eingebrachten Sachen; Wechselsachen; Bausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. — Auf Antrag kann das Gericht auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. — Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren, das Konkursverfahren und die Angelegenheiten der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit sind die Gerichtsferien ohne Einfluß. Die Bearbeitung der Vormundschaftssachen, Lehns- und Fideikommiß- und Stiftungssachen kann aber während der Ferien unterbleiben, soweit das Bedürfniß einer Beschleunigung nicht vorhanden ist. Eingaben und Gesuche, welche während der Ferien erledigt werden sollen, sind als „Feriensache" zu bezeichnen und erforderlichen Falls als schleunig zu begründen. Anderer Anträge und Gesuche haben sich die Parteien während der Ferien zu enthalten.

np [Vielfach ist die irrige Ansicht verbreitet,] daß Postsendungen mit dem Vermerk „Durch Eilboten zu bestellen" oder „Durch besondere Boten zu bestellen" nicht allein bei der Bestellung am Bestimmungsorte, sondern auch während der Beförderung einen Vorrang vor den anderen Sendungen genießen, daß also z. B. durch Eilboten zu bestellende Packete unter Umständen auch mit Schnellzügen, die sonst nur den Briefverkehr vermitteln, befördert würden. Der Vermerk erstreckt sich jedoch lediglich auf die Bestellung der Sendungen, also wird ein durch besonderen Boten zu bestellendes Packet („Eilpacket") bis zum Bestimmungsort mit den gewöhnlichen Packetzügen befördert. Eine beschleunigte Uebermittelung findet nur statt hinsichtlich der als dringend aufgelieferten Packetsendungen, und zwar gegen eine besondere Gebühr von 1 Mk. für das Stück.

♀ [Groben Unfug] verübten bereits in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag bisher unbekannte junge Leute in der Conditorei von A. Moderack, Brombergerstr., indem sie auf dem Hofe ein Fenster durch einen auf zwei großen Stangen gezogenen Teppich verstellten. — Heute Nacht haben sich dieselben wiederum einen „Witz" gemacht, indem sie durch ein Fenster ein altes Stuhlbein und einen mehrere Pfund wiegenden Stein ins Zimmer warfen und im Vorgarten sämmtliche Tische und Stühle sehr kunstgerecht aufeinanderstellten, den Zugang zum Lokal verbauten und mit Blumentöpfen die einzelnen Etagen schmückten, wobei natürlich einige Pflanzen und Töpfe vernichtet und zerschlagen wurden. Um die Eingangsthür hatten die Witzbolde wiederum mit dem alten Teppich, den sie sich vom Hofe geholt haben, eine Drapperie gemacht. Die ganze Sache sah sich sehr „ulkig" an. — Da jedoch Herr M. die Sache der Polizei angezeigt hat, dürfte den betreffenden jungen Leuten der Spaß noch etwas einbringen. Die „Arbeit", welche mindestens eine gute halbe Stunde in Anspruch genommen hat, ist heute früh vom „Nachtwächter" entdeckt (!) und von ihm pflichtschuldigst der Polizei gemeldet worden!!

♓ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,30 Meter über Null, fallend. Eingetroffen ist der russische Dampfer „Triton" mit drei unbeladene Dubassen aus Leonow (Rußland). Abgefahren sind der Dampfer „Prinz Wilhelm" nach Brahnau um Kähne hierher zu schleppen, und „Montwy" mit Mehl, Spirituosen, Kleineisenwaaren und Honigkuchen beladen nach Danzig.

♒ Podgorz, 13. Juni. Gestern Nachmittag 5 Uhr hielt der Lehrerverein Podgorz und Umgegend im Restaurant des Kaufmanns R. Meyer seine erste Sitzung ab. Der erste Vorsitzende, Lehrer Loehrke eröffnete dieselbe mit einer darauf bezüglichen Ansprache, und schloß dieselbe mit einem begeisterten Kaiserhoch. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten wurde von den Theilnehmern an der 14. Provinzial-Lehrerversammlung in Graudenz darüber Bericht erstattet. Lehrer Janzen-Rudak hielt ferner einen Vortrag über: „Wie führe ich meine Kinder an der Hand der Bockschen Fibel zum Lesen?" Die nächste Sitzung ist auf den 21. August gelegt und wird Lehrer Kujath über „Das deutsche Lied der Neuzeit" referiren. Als Vereinsorgane werden das „Westpr. Schulblatt" in einem und die „Pädag. Zeitung" in zwei Exemplaren gehalten. — Obwohl in den letzten Jahren in der Nähe unseres Städtchens verschiedene öffentliche Vergnügungslokale entstanden sind, bleibt Schlüsselmühle immer noch der beliebteste Ausflugsort unserer Vereine und Bewohner und zwar mit Recht. Bietet doch der Schlüsselmühler Garten gerade in den heißen Tagen einen angenehmen und erfrischenden Aufenthalt, da der jetzige Pächter immermehr darauf bedacht ist, den Wünschen seiner Gäste Rechnung zu tragen. Auch gestern herrschte in dem Etablissement ein reges Leben. Hatten sich doch viele Gäste dort eingefunden, um mit der Freiwilligen Feuerwehr das 1. Sommerfest daselbst zu feiern. Um 3 Uhr marschirten die Vereinsmitglieder in Uniform nach dem Festorte, woselbst Herr Bürgermeister Kühnbaum die Festansprache hielt, die in einem dreimaligen Kaiserhoch endigte. Der Verein hatte für Belustigungen aller Art gesorgt, da gab es eine reichhaltige Tombola mit vielen Nieten wie in allen Lotterien, Preiskegeln und -Schießen rc. Hoffentlich bleibt der Wehr ein erhebliches Sümmchen übrig, um die Ebbe der Kasse zu heben. Die Musik führte in gewohnter exakter Weise die Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 15 aus.

§§ Podgorz, 14. Juni. Der angemeldete Anspruch auf Altersrente des Arbeiters Peter Schulz von hier ist von der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen in Danzig anerkannt. Demgemäß erhält Schulz eine jährliche Rente von 109,20 Mark.

69 Rudak, 14. Juni. Vorgestern erlitt der Arbeiter Wilhelm Lenz in Rudak im Leo Jerusalem'schen Ziegeleibetriebe einen Unfall. Beim Anziehen einer Mutter mit einem Schraubenschlüssel entstand eine Quetschung der Daumenspitze im Fleischtheil der rechten Hand.

∞ Von der russischen Grenze, 12. Juni. Ein großer Theil des Grenzgebietes leidet seit längerer Zeit unter Regenmangel. Die Folge ist, daß sich die Ernteaussichten, namentlich für die Sommerung, verschlechtert haben. Sehr fühlbar macht sich in der Wirthschaftsführung der Wassermangel. Stellenweise muß das erforderliche Wasser mehrere Kilometer weit geholt werden.

Luftballon-Katastrophe auf dem Tempelhofer Felde.

Am Sonnabend Abend 6¾ Uhr unternahm der von der Berliner Gewerbeausstellung her bekannte Privat-Luftschiffer Dr. Wölfert in Begleitung des Mechanikers Knabe mit seinem „lenkbaren Luftschiff" eine Probefahrt vom Tempelhofer Felde aus, nachdem er den Ballon bei der Luftschiffer-Abtheilung gefüllt hatte. Dr. Wölfert glaubte im Gegensatz zu seinen vorjährigen Erfahrungen, nach Anbringung von verschiedenen Verbesserungen an seinem Ballon, die besten Hoffnungen für ein günstiges Ergebniß des Aufstiegs hegen zu dürfen. Der Ballon, etwa 30 m hoch und 80 m lang, in elipsoidischer Form, trug eine Gondel aus Bambusrohr, in der sich ein Benzinmotor von 8 Pferdekräften, 30 Liter Benzin enthaltend, befand; eine Aluminium-Luftschraube und ein aus Bambus und Leinwand gefertigtes, 2 □m großes Steuer, sollten die Lenkbarkeit des Ballons sichern. Bereits vor dem Aufstieg schlugen Flammen aus dem Motor, denen Dr. Wölfert jedoch keine Bedeutung beimaß. Der Ballon stieg schnell bis zu einer Höhe von 800—1000 m, überstieg den Bahndamm in der Richtung nach dem Ringbahnhof Tempelhof und schien dann seinen Curs ändern zu wollen. In diesem Augenblick, etwa 8 Minuten nach dem Aufstieg, erfolgte eine gewaltige Detonation, und einer Flammensäule gleich schoß der Ballon pfeilschnell zur Erde, wo er auf einem Holzplatz niederschlug, alles Holzwerk um sich her in Brand setzend. Das Bambusrohr des Steuers scheint zerbrochen zu sein und die Gase des Ballons explodirten, sei es, daß Dr. Wölfert das Ventil geöffnet hat, ohne den Motor zu löschen, sei es, daß der zu stark in Anspruch genommene Motor Funken von sich gegeben hat. Den Apparat fand man vollständig zerstört vor. Dr. Wölfert, 45 Jahre alt, war verlobt, sein Begleiter, der Mechaniker Knabe, etwa 25 Jahre alt, war verheirathet und Vater eines Töchterchens. Die Leichen der beiden Verunglückten, die durch das Feuer und den Sturz entsetzlich verstümmelt waren, wurden in die Leichenhalle des Rixdorfer Kirchhofs geschafft.

Vermischtes.

Folgen eines Schundromans. Großes Aufsehen und tiefe Betrübniß hat, so berichtet die „Deutsche Lehrerztg." in den Kreisen der Bürgerschaft zu Schwelm in Westfalen die gemachte Entdeckung einer jugendlichen Räuberbande hervorgerufen. Die Mitglieder, Bürschlein von 15 und mehr Jahren, hatten sich förmlich organisiert, einen Hauptmann gewählt, Statuten festgesetzt und in einem der benachbarten Berge eine Höhle als „Räuberherberge" zugerichtet. Dorthin wurden die bei den nächtlichen Raubzügen erbeuteten Sachen geschleppt; die gestohlenen Lebensmittel bereitete die „Räuberkönigin" zu, und die ganze Bande hielt dann ihre Gelage. Mehrere Revolver bewiesen und die eigenen Aussagen der Gefangenen bezeugten es, daß sie schließlich auch vor einem Morde nicht zurückgeschreckt wären. So weit ist es nun glücklicherweise nicht gekommen, da die zahlreichen Diebstähle die Polizei aufmerksam machten und endlich der Fang der Gesellschaft gelang. Und der Grund zu dieser phantastischen Räubervereinigung? Das war nach der eigenen Bezeugung der Burschen die Lektüre eines jener vielverbreiteten Schundromane mit dem vielversprechenden Titel „Schinderhannes." Der Roman schildert die wahren und erdichteten „Heldenthaten" dieses Räuberhauptmanns, der zu Anfang dieses Jahrhunderts am oberen Rhein und an der Nahe viel von sich reden machte. Die Schwelmer wollten nun dieses ihnen so verlockend geschilderte Leben nachmachen und spielten ebenfalls „Schinderhannes."

In Kalkutta, fand am Sonnabend Nachmittag um 5 Uhr ein einige Zeit anhaltendes Erdbeben statt. Eine Anzahl von Gebäuden erhielt Risse, doch ist ein ernstlicher Schaden bisher nicht festgestellt worden. — Um Mitternacht erfolgte ein zweites stärkeres Erdbeben von etwa fünf Minuten Dauer. In mehreren Stadtvierteln ist fast jedes Haus beschädigt. Ein fünfzehn Fuß langes Stück des Thurmes der Kathedrale fiel hinab, die Thürme der anderen Kirchen, das Rathhaus, der Justizpalast und andere öffentliche Gebäuden wurden beschädigt. Acht Eingeborene fanden den Tod, viele andere wurden verletzt. Europäer sind nicht zu Schaden gekommen. Auch in Hughli und Burdwan hat das Erdbeben großen Schaden angerichtet.

Mascagni's neue Oper ausgezischt. Vor wenigen Tagen gelangte im Politeama-Theater von Genua Mascagnis Oper „Silvano" zur ersten Aufführung. Trotz der großen Anstrengungen der Solisten und der Chöre und des von Maëstro Zucconi dirigirten Orchesters wurde die Oper abgelehnt; man fand, daß der Musik die melodische Inspiration vollständig mangele. Am Schluß der Vorstellung wurde gezischt und gepfiffen.

Erbliche Belastung. Fritzchen: „Du, Papa, was heißt denn eigentlich „erbliche Belastung?" — Papa: „Hm — „erbliche Belastung" ist, wenn man .... Nein, so würdest Du es nicht verstehen. Also — erbliche Belastung ist, was man von seinem Papa und seiner Mama bekommt." — Fritzchen: „Aha — Keile."

Neueste Nachrichten.

(Bereits durch Extrablatt bekannt gemacht.)

Paris, Sonntag 13. Juni, 4 Uhr Nachm. Als der Präsident Faure sich heute Nachmittag zu dem Rennen um den „Grand Prix de Paris" nach Longchamps begab, feuerte ein junger Mann in der Richtung auf den Präsidenten einen Revolverschuß ab, durch welchen Niemand verletzt wurde. Es wurde sogleich ein Individuum verhaftet, bei welchem Waffen und Bombenstücke gefunden wurden.

Paris, Sonntag. 13. Juni, 4 Uhr, 55 Min. Nachm. Aus den letzten Feststellungen ergiebt sich, daß auf den Präsidenten Faure nicht Revolverschüsse abgegeben wurden, sondern daß es sich um ein gußeisernes Rohr mit einer Pulverladung handelt, die im Augenblicke der Vorbeifahrt des Präsidenten explodirte. Durch die Explosion wurde Niemand verletzt. Neben dem Rohre fand man eine Schmähschrift gegen den Präsidenten Faure, eine Pistole, einen Schlagring und ein kleines Dolchmesser, auf dem Todesdrohungen gegen Faure eingravirt sind. Man glaubt, daß es sich um das Werk eines Wahnsinnigen handelt. Ein Individuum, das sich im Augenblicke der Explosion flüchtete, konnte bisher nicht wieder aufgefunden werden. Der zuerst Festgenommene und von der Menge mit Lynchjustiz Bedrohte legitimirte sich alsbald als Geheimpolizist. Die Meldung, daß bei demselben Waffen und Bombenstücke gefunden worden seien, erweist sich als unbegründet.

Der Präsident wurde bei der Weiterfahrt von der Menge lebhaft begrüßt. Auch als der Präsident von Longchamps um 6 Uhr in den Elysée-Palast zurückkehrte, bereitete ihm die Menge, welche bereits Kenntniß von der Explosion hatte, sehr warme Kundgebungen.

Neapel, 13. Juni. Heute Nachmittag fand die feierliche Enthüllung der von dem Bildhauer Balzico in Bronce ausgeführten Reiterstatue Victor Emanuels statt. Der König und die Königin, der Kronprinz und seine Gemahlin, der Ministerpräsident di Rudini, der Finanzminister Branca, der Minister des öffentlichen Unterrichts, Gianturco, die Präsidien des Parlaments Senatoren, Deputirte, die Spitzen der Behörden, sowie eine ungeheure Volksmenge wohnten der Feier bei. Begeisterte Hurrahrufe und ungeheurer Jubel, sowie die Artilleriesalven des im Hafen vor Anker liegenden Geschwaders begrüßten die Enthüllung des Standbildes. Der Bürgermeister hielt eine patriotische Rede. Die Majestäten, sowie das kronprinzliche Paar bildeten den Gegenstand außerordentlicher, begeisterter Kundgebungen.

Rheinfelden, 13. Juni. Die gedeckte hölzerne Rheinbrücke auf badischer Seite steht seit Sonnabend Abend in hellen Flammen und ist wahrscheinlich verloren. Das Dach ist noch nicht ergriffen, aber der hölzerne Unterbau brennt in der ganzen Ausdehnung. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Das große Joch der Rheinbrücke stürzte um 9 Uhr in den Rhein und schwamm brennend stromabwärts.

London, 13. Juni. Ein am Sonnabend aus Barmouth (Wales) nach Oldham zurückkehrender Vergnügungszug ist bei Welsh Hampton 10 Meilen von Oswestry entgleist. 9 Passagiere wurden getödtet, 25 verletzt.

Wien, 13 Juni. Die berühmten Tragödin Charlotte Wolter liegt seit Sonnabend in Agonie.

Posen, 13 Juni. Wollmarkt Laut amtlicher Aufstellung beträgt das Gesammtquantum der auf den Markt gekommenen Wollen 7310 Centner. Die gestern übrig gebliebenen Wollen fanden heute nur zu ermäßigten Preisen Abnehmer. Schluß matt.

Litterarisches.

Hans Kraemers neues glänzendes Prachtwerk „Deutsche Helden aus der Zeit Kaiser Wilhelms des Großen", Ernstes und Heiteres aus der vaterländischen Geschichte 1797—1897, (Berlin, Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., 15 Hefte à 50 Pfennig) ist nunmehr bis zur 6. Lieferung gediehen. — Von überwältigender Komik ist z. B. das Facsimile eines Steckbriefes, der 1815 hinter Napoleon I. erlassen wurde. Den vornehmlich Schill und Lützows „wilde Jagd" behandelnden Text zieren, neben zahllosen prachtvollen Bildern, Facsimilenachbildungen der Originalhandschriften der berühmtesten Kriegslieder Theodor Körners.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 14. Juni um 6 Uhr Morgens über Null: 1,32 Meter. — Lufttemperatur + 12 Gr. Cels. — Wetter: heiter. Windrichtung: West.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Dienstag, den 15. Juni: Wolkig, ziemlich kühl, meist trocken.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 39 Minuten, Untergang 8 Uhr 22 Min.
Mond-Aufg. 9 Uhr 39 Min. Abends. Unterg. 3 Uhr 27 Min. Nachts.

Handelsnachrichten.

Thorn, 12. Juni. **Thorner Getreidebericht** (nach privaten Ermittelungen.)

Weizen: unverändert, sehr hochbunt glasig 131|132 Pfd. 154 Mk., hellbunt 130 Pfd. 152 Mk., bunt 128 Pfd. 149—150 Mk.
Roggen: matt, 124 Pfd. 104 Mk.
Gerste: vollständig geschäftslos.
Hafer: matt, 118—122 Mk., je nach Qualität.

Westpreuß. Butterverkaufsverband. Monatsbericht für den Mai. Von 36 Verbandsmolkereien eingelieferte 55122 Pfund Butter wurden verkauft für 54196,58 Mk., d. i. also im Durchschnitt die 100 Pfund für 98,32 Mk. Die höchsten Berliner sogen. Amtlichen Notirungen waren am 7., 14., 21., 28 Mai und 4. Juni 101, 101, 95, 88, 85, im Mittel 94 Mk. Der im Verband erzielte Durchschnittserlös überstieg also das Mittel der Höchstnotirungen um 4,32 Mk., während der durchschnittliche Erlös derjenigen drei Molkereien, die im ganzen Monat am höchsten herauskamen, das Mittel der höchsten Amtlichen Notirungen bei 4230, 3254 und 5720 Pfd. um bezw. 6,42, 6,88 und 6,95 Mk. überholte. Wie alljährlich gegen Ende des Mai, so war auch heuer wieder die Zufuhr größer als der Bedarf, weshalb 80 Faß auf Lager genommen werden mußten.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	14. 6.	12. 6.		14. 6.	12. 6.
Tendenz der Fondsb.	fest	still	Disc. Comm. Antheile	204,25	204,—
Russ. Banknoten.	216 50	216,85	Harp. Bergw.-Act.	187,20	187,10
Warschau 8 Tage	216,25	216,35	Thor. Stadtanl. 3½ %	101,—	101,—
Oesterreich. Bankn.	170,50	170,50			
Preuß. Consols 3 pr.	98,10	98,—			
Preuß. Consols 3½ pr.	104,10	104,10			
Preuß. Consols 4 pr.	03,90	103,90	loco in New-York	74¾	74¾
Dtsch. Reichsanl 3%	97,75	97,75			
Dtsch. Reichsanl 3½%	104,—	104 10			
Wpr. Pfdbr. 3½% nld. II	94,—	94,—			
" " 3½% "	100,10	100,10			
Pos. Pfandb. 3½%	100,40	100,50			
" " 4%	102,10	102,10			
Poln. Pfdbr. 4½%	67,60	67,60	70er loco.	40,50	39,70
Türk. 1% Anleihe C	22,85	22,90			
Ital. Rente 4%	94,—	93,90			
Rum. R. v. 1894 4%	89,—	89,25			

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deusche Staats-Anl. 3½% für andere Effekten 4%

Getreidebörse ist aufgelöst.

Damen-Hüte.

Wegen Uebergabe meines Geschäfts am 1. Juli d. J. verkaufe ich mein noch **grosses Lager** in

garnirten u. ungarnirten Hüten

in bekannt geschmackvollster Ausführung zu jedem annehmbaren Preise.

Altstädtischer Markt 8, D. HENOCH, Altstädtischer Markt 8.



Gestern, am 13. Juni, Vormittags 11 Uhr verschied plötzlich infolge eines Schlaganfalls meine liebe Schwiegermutter

Henriette Pawlitz

im 54. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der Hinterbliebenen
August Isakowski.

Thorn, den 14. Juni 1897.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Juni, Nachm. 4 Uhr auf dem Kirchhofe der neustädt. Gemeinde statt.

Die Beerdigung unseres lieben Vaters

August Patz

findet Dienstag, den 15. d. Mts., vom Trauerhause, Fischerstraße 37 aus statt.

Herrmann Patz
u. Emilie Gaertner
nebst Kinder.

Der Bau des Deichs in der Nessauer Niederung hat begonnen. Die Besitzer vom Deiche berührten Grundstücke sind verpflichtet, dem Bauunternehmer **Hecht**, sowie dessen Angestellten und Arbeitern das Betreten ihrer Grundstücke und die Ausführung der zum Deichbau und dessen Nebenanlagen erforderlichen Arbeiten unweigerlich zu gestatten. Etwaige Entschädigungsansprüche sind sofort nach Eintritt des Schadens bei Vermeidung des Verlustes des Schadensanspruchs bei mir anzumelden. — Die Herren Gemeindevorsteher haben für die Mittheilung dieser Bekanntmachung an die Betheilgten Sorge zu tragen.

Thorn, den 10. Juni 1897.

Der Deichhauptmann.
v. Schwerin, Landrath.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur Kenntnißnahme.

Podgorz, den 14. Juni 1897.

Der Magistrat.

Soeben eingetroffen:

Neue Matjes-Heringe
à 10 Pfg.
S. Simon.

Margarine-Butter
à Pfd. 45 Pfg. empfiehlt
F. Bartsch, Culmerstr. 7.

Ein ordentliches Dienstmädchen oder alleinstehende Aufwartefrau von sofort gesucht. **Koppernikusstraße 39.**

Photographisches Atelier
von
H. Gerdom, Thorn
am Neustädt. Markt.
Mehrfach prämiirt.

Photograph des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins bin ich hier am Orte nur allein.

Dame! lies: Schnelle Hilfe in allen diser Frauenleid., Unterleibsstörungen 2c.
Helmsens Verlag. Berlin S. W. 46.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt,

1838 gegründet, unter **besonderer Staatsaufsicht** stehend.
Vermögen: 100 Millionen Mark. **Rentenversicherung** zur Erhöhung des Einkommens, **1896 gezahlte Renten:** 3 713 000 Mark. **Kapitalversicherung** (für Aussteuer. Militairdienst, Studium). **Oeffentliche Sparkasse.**

Geschäftspläne und nähere Auskunft bei: **P. Pape** in **Danzig**, Ankerschmiedegasse 6, I, **Benno Richter**, Stadtrath in **Thorn.** (212)

F. F. Resag's

Deutscher Kern Cichorien

aus **garantirt reinen** Cichorien-Wurzeln ist das **beste** und ausgiebigste aller bisher bekannten Caffé - Surrogate.

Original Pilsner.
Ertse Pilsner Actien-Brauerei in Pilsen.
Dortmunder (lichtes) Bier
Union-Brauerei in Dortmund
empfiehlt
Friedr. Dieckmann,
Posen.

General-Vertreter genannter Brauereien für Posen und Westpreußen.
Bei Bezug von Waggonladungen Brauereipreise. 156

Rosen
in den schönsten Sorten,
großfrüchtige Erdbeeren,
später alle anderen **Beeren** und **Früchte** zum **Einmachen** sind stets frisch gepflückt zu haben im
Botanischen Garten.
Rudolf Brohm

Wohne jetzt
Breitestraße Nr. 4, II,
(im Hause des Hern **Hell.**)
Sprechstunden
von 9–11 Vorm. und 3–5 Nachm.
Dr. Dorszewski,
2375 **Arzt.**

Vaterländ. Frauen-Verein.

Das

Sommerfest

findet

Mittwoch, 16. Juni,
Nachmittags 4 Uhr
im
Ziegelei-Park
statt.

Von 5 Uhr an:
CONCERT,
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61.
Eintritt 25 Pf. Kinder frei.

Für Kaffee u. reichhaltiges Buffet wird bestens gesorgt sein.

Die uns freundlich zugedachten Gaben bitten wir **am 16. Juni** zu Frau **H. Adolph**, Frau **L. Dauben**, Frau **G. Gnade**, Frau **C. Kittler** oder auch von 10 Uhr ab in das **Ziegelei-Restaurant** zu senden.

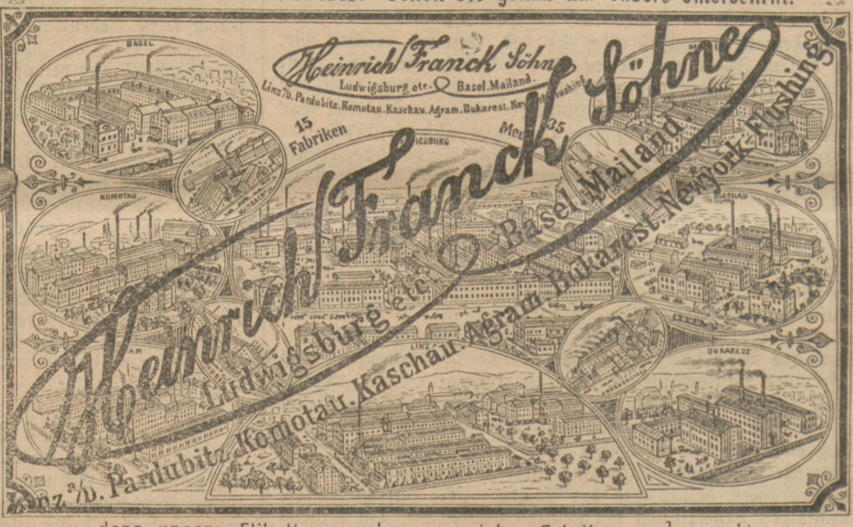
Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Hedwig Adolph, Hermine Borchert, Lina Dauben, Gertrud Gnade, Sophie Goldschmidt, Ida Houtermans, Clara Kittler, Phyllis von Reitzenstein, Johanna Rohne. 2389

Aecht Franck
in Holzkistchen
ist der
feinste und beste
und dabei
durch
seine
unerreichte
Ausgiebigkeit
zugleich der
billigste Caffeezusatz

Verehrte Hausfrau! Sehen Sie genau auf unsere Unterschrift.



denn unsere Etiketten werden von vielen Fabriken nachgemacht.



In **Thorn** zu haben bei: **A. Mazurkiewicz** und **Ed. Raschkowski.** 2397

M. Berlowitz, Thorn, *Seglerstr. 27.*

Neuheiten in Kleiderstoffen und Seide.

Tüchtige Rockarbeiter
können sofort eingestellt werden bei
(Thorn-Artushof.) **B. Doliva.**

Ein tüchtiger Klempnergeselle
und **ein Lehrling** können sofort eintreten.
2403 **Carl Meinas.**

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski,**
Königsberg i/Pr., Oberhaberberg 26.

Geübte Wäschenätherinnen
finden **dauernde** Beschäftigung. 2395
L. Kirstein, Bäckerstr. 37.

---

1 ordentl. Dienstmädchen
wird zum sofortigen Eintritt bei guten Lohn **gesucht,** von
Frau B. Fritsch,
2383 **Molkerei - Culmsee.**

Eine ordentl. Frau zum Austragen v. Backwaaren wird von sofort gesucht **Herm. Thomas jun**, Schillerstraße 4.

Ein junges Mädchen, welches gründlich d plätten erlernen will, kann sich melden *Jagielska,* **Grabenstraße 10.**

Coppernikusstraße 35
ist **eine Wohnung** von 3 Zimmern, groß. Entree u. Zubeh. versetzungsh. vom 1. Juli od. 1. Oktober zu vermiethen. **1 kleinere Wohnung** von 2 Stuben ebendaselbst vom 1. Oktober zu vermiethen. 2394

Wohnung v. 3 Zimmern, Alkoven, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen.
693 **Breitestraße 4, II.**

Einige Mittelwohnungen
sind von sofort oder 1. October cr. billigst zu vermiethen. Zu erfragen bei 2316
A. Wittmann, Mauerstr. 70.

Zwei große, gut möbl. Zimmer zu vermiethen **Coppernikusstraße 20.**

Wohnung, 2 Stuben mit Zubehör zu vermiethen. **Strobandstraße 17.**

Eine sehr freundliche 2387
Sommerwohnung,
2 Zimmer, Küche und Zubehör, in schönster Lage, ist von sogleich billig zu vermiethen.
Rudolf Brohm,
Botanischer Garten.

Ein gut möbl. Zimmer
mit Burschengelaß ist vom 1. Juni zu vermiethen. **Kulmerstraße 11, II. Et.**

Katharinenstr. 7
Möblirte Wohnung zu vermieth. *Kluge.*

Blasen- und Harnröhrenleiden
heilt schmerzlos **ohne Einspritzung** in wenigen Tagen
Santal
Lehmann.

Jede Kapsel trägt die Initialen **J. L.** als Garantie für die Echtheit und enthält ostind Santaholzöl 0,15
Preis pro Flacon **nur 2 Mark.**
Berliner Capsules-Fabrik, Berlin C.
Zu haben in den Apotheken.

Wer übernimmt gegen Provision
Britschken
in Kommission? Offerten erbittet
Z. Maciejewski, Wagen-Fabrik, **Gnesen.**

Eine freundliche Wohnung
von 4–5 Zimmern mit Beigelaß wird vom **1. Juli cr.** ab in **Thorn zu miethen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **A. T. 100 Ratibor O./S.** erbeten.

Halt! Halt!
Nicht zu übersehen!

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß die **Thüringer Porzellanhändler** zum ersten Male mit einem ungeheuer großen Posten decorirten

Thüringer Porzellans

ff. **Nippessachen,** eingetroffen sind. Preise sind so gestellt, daß Jeder kaufen kann.

Ueberzeugung macht wahr.

Stand:
Neustädt. Markt
gegenüber dem Restaurant Coppernicus.

Die Thüringer Porzellanhändler.

Ein möbl. Zimmer
mit Cabinet ist per sofort zu vermiethen.
Breitestraße 32, II. Et., Frau **Berendt.**

Turn-Verein.

Heute Dienstag, den 14. cr.,
Abends 9 Uhr
Generalversammlung
auf dem städtischen Turnplatz.
Beschlußfassung über die Theilnahme am Gauturnen. **Der Vorstand.**

Möbl. Wohng. mit Burschengelaß zu vermiethen. **Coppernikusstr. 21,** i. Lad.

---

1 g. m. Zim. mit u. ohne Pens. zu verm. **Heiligegeiststr. 17,** 1 Tr. bei **Krause.**

Mbl. Zimmer zu verm. **Gerstenstr. 14.**

Wohnung von 3 und 2 Zimmern zu verm. **Seglerstr. 13.**

Verloren eine goldene Damenuhr gestern auf der Rennbahn, (Kulmer-Vorstadt.) Gegen gute Belohnung abzugeben bei **A. Kamulla.**

---

1 goldene Damenuhr
ist gestern auf dem Wege Parkstraße bis Waldhäuschen **verloren.** Bitte dieselbe gegen Belohnung **Bäckerstraße 27,** 1 Treppe, abgeben zu wollen. 2408

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.